

die Gelegenheit, da der Major heiteres Gemüths, und sie beide allein waren, und that, nach vorgängiger Entschuldigung, eine Frage, die ihm schon lange auf dem Herzen gelegen hatte, nehmlich:

„Ob der Herr Major, nicht das Sakrament nehmen wollte.“

„Lieber Franz, du meinst es recht gut, sagte der Kranke, aber wozu? Ich habe das Abendmahl immer nur genommen, wenn entweder das Regiment communicirte, oder wenn ich besondere Ursach fand, mich zu sammeln, und ernsthaft über mich nachzudenken; aber glaube mir, Franz, ein Krankenlager, von drey Wochen giebt an sich selbst Gelegenheit genug zum ernsthaften Nachdenken.“

„Aber, lieber Herr Major! ein Mensch muß doch so schwer sterben, wenn er nicht gebeichtet hat.“

„Höre nur, mit der Beichte habe ich niemals etwas zu thun gehabt. Anstatt der Beichte sagte ich allemal laut und ernstlich: Schaff in mir Gott ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist; verwirf mich nicht von deinem Angesichte, und sey mir gnädig. Damit war mein Feldprediger zufrieden, und ich denke, Gott wird auch damit zufrieden seyn, wenn ichs jetzt sage. Aber höre, Franz, ich will jetzt thun, was ich sonst